

# Die Gartenarbeit beginnt mit der Planung

**Gemüsegarten** / Nicht alle haben einfach einen grünen Daumen. Am LZ Liebegg führte Regine Kern Fässler in die Grundsätze des Gärtnerns ein.

**GRÄNICHEN** Für Anfänger ist das Garten-Einmaleins oft ein Buch mit sieben Siegeln. Ein erster Schritt sei die Planung, betonte die erfahrene Fachfrau

und Leiterin des Liebegger Schulgartens Regine Kern Fässler. Beim kurzen Gang durch den Kursgarten wurden die Teilnehmerinnen zwar ziemlich

nass. Doch was sie auf den gepflegten Beeten an spriessendem Grünzeug zu sehen bekommen hatten, löste bewundernde Kommentare aus.

## Unterschiedliche Ansprüche

Vor der eigentlichen Planungsarbeit sollte man sich unter anderem überlegen, welche Gemüsegenüsse man liebt und wie hoch der Selbstversorgungsgrad sein soll. Auch sollte man abschätzen, wie viel Zeit man investieren möchte. Im eigenen Interesse ist darauf zu achten, dass die Erntezeit nicht in die Ferien fällt. Zur Planung gehört auch das Wissen über die Familienzugehörigkeit und die Nährstoffansprüche der verschiedenen Gemüsearten. Verwandte Pflanzen geben mit ihren Wurzelausscheidungen nämlich wachstumshemmende Zersetzungsstoffe an den Boden ab. Gefürchtet sind auch Pflanzenkrankheiten wie Kohlhernie, da bodenbe-

wohnende Schaderreger über Jahre aktiv bleiben. Mit Ausnahme von Salat, Nüssler und Tomaten sollten Pflanzen der gleichen Familie daher nur ein Mal pro Saat-/Pflanzreihe/Jahr und dann erst nach vier Jahren wieder im gleichen Beet wachsen.

## Vierfelder-Prinzip

Wenn man diese Zusammenhänge kennt, wird auch klar, warum der Gemüsegarten schon bei der Planung in vier gleich grosse Flächen eingeteilt werden soll: Das Rotationsprinzip ermöglicht eine optimale Fruchtfolge von Stark-, Mittel- und Schwachzehrern, ohne dass die Gärtnerin jedes Jahr neu planen muss. Wie das in der Praxis geht, wurde auf dem Papier geübt und dann im Liebegg-Garten gezeigt. Wer Wert auf einen regelmässigen Ertrag legt, sollte ausserdem Bescheid wissen über die ungefähre Kulturzeit, damit Vor-, Haupt- oder Folgekulturen

eingepflanzt werden können. Kurz angesprochen wurde auch die Düngung. Weniger sei oft mehr, meinte die Kursleiterin: Bodenanalysen zeigten, dass viele Hausgärten einen Überschuss an Phosphor aufwiesen.

Dass das Thema Gemüsegarten in einem dreistündigen Kurs nur

rudimentär behandelt werden konnte, ist klar. Eine Teilnehmerin, die seit 40 Jahren Selbstversorgerin ist, meinte: «Anscheinend habe ich bisher alles falsch gemacht.» Aber auch sie nahm wertvolle Impulse mit nach Hause, die sie im eigenen Garten ausprobieren will. *Erika Lüscher*



Bewundernde Kommentare gab es für den Liebegger Garten, auch im Regen.

(Bild Erika Lüscher)

## Anfängerin bis Selbstversorgerin

«Bisher habe ich einfach drauflos gegärtnert», sagt die Kurs Teilnehmerin Marianne Bircher. Das vorgestellte Vierfelder-Prinzip leuchte ihr ein. «Um es umzusetzen, muss ich wohl nochmals von vorn mit der Einteilung beginnen, denn in meinem Garten hats nur drei Beete.» Inge Susanna Henzi hat seit zwei Jahren einen Gemüsegarten für die weitgehende Selbstversorgung.

«Den Liebegger Garten kenne ich von den Rundgängen, er wurde zum Vorbild. Ich mache ich mich mit den Finessen vertraut.» Ingrid Mathys bezeichnet sich als Anfängerin und legt zum ersten Mal einen Gemüsegarten an. «Der Kurs hat mir Impulse gegeben, mich aber auch sehr gefordert. Das Thema ist komplex und man muss die Zusammenhänge verstehen», stellt sie fest. *el*